Nr. 214
Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 ℛ, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 ℛ 10 Sgr. incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 ℛ 15 Sgr., für Frankreich 4 ℛ 24 Sgr., für Belgien 2 ℛ vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Rb. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Donnerstag, 10. Mai.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Oesterreich.

Wien, 7. Mai. Die Emission der Staatsnoten bildet das Gespräch des Tages. Ueber die wirthschaftlichen Wirkungen dieser verhängnißvollen Maßregel macht man sich keine Illusionen, man ist in Oesterreich zu sehr durch die Erfahrung gewitzigt, als daß man im Stande wäre, wie in Italien, über der augenblicklichen Erleichterung der Börse die dauernden Nachtheile zu vergessen. Für eine Zeit lang kann die Bank den Bankerott von ihren Schutzbefohlenen abnehmen und die Unterbilanzen auf die Gesammtheit abwälzen, indem sie durch Zahlungseinstellung und Zwangscours den eigenen Bankerott legalisiren läßt und nur mit ihrem uneinlösbaren Papier Anderen unter die Arme greift. Auf die Dauer aber führt solcher Zustand zu allgemeinem Bankerott. Die Symptome sind in Oesterreich erschreckend genug und schon macht man sich mit dem Gedanken vertraut, daß man den allgemeinen Bankerott legalisirt sehen möchte. „Die Ankündigungen", schreibt die „Tagespost", „der executiven Feilbietungen im Amtsblatte der „Grazer Zeitung" werden immer zahlreicher. — Wenn es so fortgeht, wie bisher, so wird das halbe Land unter den Hammer kommen. Diese Thatsachen sprechen eine entsetzlich beredte Sprache, welche die über die Nothlage des Landes verschiedenen Körperschaften abgeforderten Gutachten jedenfalls beeinflussen sollte. Vielleicht wird mit der Zeit der Schritt von der Entgegennahme der Gutachten zum praktischen Helfen doch gemacht werden. Und besitzt die Regierung gar kein Mittel, um die buchstäbliche Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen über executive Versteigerungen bei der gegenwärtigen Nothlage hintanzuhalten?" — Das wäre doch nichts mehr und nichts weniger als ein Moratorium.

Italien.

Die Nachrichten aus und über die Vorgänge jenseits der Alpen lauten mehr und mehr auf Sturm; dagegen warnt die Opinione mit Recht vor den Sensations-Depeschen, in denen Truppen-Bewegungen, Armeecorps-Bildungen u. s. w. gemeldet werden. Man geht mit diesen Dingen vorsichtiger zu Werke, als man sich diesseits der Alpen träumen läßt. Eins steht außer Zweifel: die Einmüthigkeit aller Parteien und Parteihäupter mit dem Könige und den Prinzen, sowie der Opfermuth und die Begeisterung Aller, mit Ausnahme der Sanfedisten und Bourbonisten. Als der König am Mittwoch Abend mit Ricasoli eine lange Berathung über die Dinge, die da kommen zu wollen scheinen, hielt, fanden beide Männer sich freudig einverstanden über die in diesem Falle zu ergreifenden Maßregeln. Seitdem ist Schlag auf Schlag geschehen, was nicht zu ändern war, und seitdem hat denn auch Garibaldi, gleich Ricasoli, sich zu Victor Emanuel's Verfügung gestellt. Auch in Betreff der Flotte ist seit dem Abend des 4. Mai der Streit, ob Persano Oberbefehlshaber werden solle oder nicht, geschlichtet; der Admiral ließ an diesem Abend auf der Maria-Adelaide die Flagge des höchstcommandirenden Admirals aufhissen. In Betreff der Führung und Stellung der Armeecorps meldet die Gazzetta di Torina vom 5. Mai: 1. Armeecorps mit dem Hauptquartier: Lodi; Befehlshaber General Durando; 2. Armeecorps, Hauptquartier Cremona, General Cucchiari; 3. Armeecorps, Hauptquartier Piacenza, General della Rocca; 4. Armeecorps, Hauptquartier Bologna, General Cialdini. Diese vier Armeecorps bestehen aus 16 activen Divisionen unter den General-Lieutenants Bixio, Brignano, Cadorna, Casanova, Cerale, Chiabrera, Cosenz, Cugia, Govine, Medici, Mezzacapo, Migeano, Pianelli, Prinz Humbert Ricotti und Sirtori. General Moriz von Sonnaz wird die eine Reserve-Division der Cavallerie commandiren. Prinz Humbert traf am 5. Mai Nachts von Neapel in Florenz ein. Die Bildung von Freiwilligencorps ist in vollem Gange. So wurden außer den in die Universitäts-Legion eingereihten Studenten in Turin am 2. Mai noch 800 Arbeiter als Freiwillige eingezeichnet. In Betreff der mobil gemachten Bataillone der Nationalgarde wird gemeldet, daß Stellvertreter nur in seltenen Ausnahmefällen gestellt werden, da Jeder es für Pflicht hält, seine Liebe zum Vaterlande durch die That zu beweisen; die Gesuche um Aufnahme in die mobilen Bataillone sind im Gegentheil zahlreich. Diese Bürger verpflichten sich auf drei Monate, die Freiwilligen dagegen auf ein Jahr, wobei ihnen jedoch im Falle des Krieges auch Eintritt in die National-Armee vor Ablauf dieser Capitulation zusteht. In Mailand werden rothe Hemden in Masse angefertigt. Reiche Bürger haben freiwillig ihre Pferde für den Kriegsdienst zur Verfügung gestellt. Der Gemeinderath von Brescia hat während der Dauer des Krieges täglich 1000 Lire für Kriegsbedürfnisse und Unterstützung der Familien aus Brescia gebürtiger Soldaten bewilligt, der von Mailand für die Unterstützung der Familien vorläufig 100,000 Lire ausgesetzt. In Genua ist der Erzbischof auf Ersuchen des Bürgermeisters an die Spitze des Comités getreten, das für die armen Familien der Vaterlandsvertheidiger Sorge trägt. Als Zeichen der Zeit verdient auch verzeichnet zu werden, daß der Prinz von Capua sich zum Eintritte in die Italienische Armee gemeldet hat, während für den Fall des Krieges die Brüder des Königs Franz II. sich der Oesterreichischen Armee anzuschließen gedenken.

In Paris verlautet aus Kreisen, die sonst über Römische Vorgänge gut unterrichtet zu sein pflegen, Cardinal Antonelli habe, als er wahrgenommen, daß die letzte Römische Anleihe eben so wenig gedeihliche Fortschritte mache, als die Organisirung einer eigenen Päpstlichen Armee, den Entschluß gefaßt, auf letztere überhaupt gänzlich zu verzichten. Auf der anderen Seite wird es immer wahrscheinlicher, daß im Einverständnisse mit dem Florentiner Cabinet Frankreich seine Truppen noch nicht im September aus Rom zurückzieht, sondern hierüber erst nach Beseitigung der drohenden Kriegsgefahr unterhandelt werden wird. Das würde freilich verhindern, daß, wie man in Madrid und in Wien gehofft, im October d. J. ein Oesterreichisch-Spanisches Corps sich in Rom festsetzen könnte.

Aus Neapel, 7. Mai, wird telegraphirt: „Die Municipalität hat beschlossen, daß jährliche Pensionen von 200 bis 2000 Fr. den Neapolitanischen Soldaten gegeben werden sollen, die sich im Kriege für die Unabhängigkeit Italiens auszeichnen werden. Es werden gleichfalls den Familien der im Nationalkriege gefallenen Soldaten Pensionen ausgezahlt werden. Die Municipalität von Palermo hat ähnliche Maßregeln ergriffen.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Der „Köln. Ztg." wird von hier geschrieben: „Ich verabscheue eben so sehr wie das Französische Volk jene Verträge von 1815, die man heute zur einzigen Grundlage unserer äußeren Politik machen will. Diese Worte, welche der Kaiser in Auxerre aussprach, machten in Paris einen Eindruck wie der Neujahrswunsch, den der Kaiser an den Oesterreichischen Botschafter, Herrn v. Hübner, am 1. Januar 1859 richtete. Halb Paris glaubt heute steif und fest an einen allgemeinen Krieg. Friedlich gesinnte Leute meinen zwar, der Kaiser habe nur die obigen Worte in Auxerre gesprochen, um gegen Thiers' Theorieen zu protestiren; indeß bei der großen Vorsicht, welche Napoleon III. von je her beobachtete, ist dies kaum zu glauben, und man kann daher wohl annehmen, daß sie mit Vorbedacht in die Welt geschleudert wurden. Das große Publikum wurde aber nicht allein von den Kaiserlichen Worten überrascht, sondern auch die officielle Welt und sogar die Minister. Dieselben wissen zwar, daß der Kaiser an den Krieg glaubt, aber es war ihnen unbekannt, daß er sich so klar und energisch in Auxerre aussprechen werde. Unter allen Umständen muß Napoleon III. aber den Krieg für sicher halten, er hätte sonst nicht so deutlich zu verstehen gegeben, daß Frankreich nach dem Rheine hin die Verträge von 1815 aufheben muß."

Mit Bezug auf die Rede des Kaisers bringt der „Constitutionnel" eine jener vom Haupt-Redacteur unterzeichneten halbofficiellen Auslassungen, worin die Deutsche Politik des orleanistischen „Burggrafen" Thiers und seiner Heerde in ihrer veralteten altfränkischen Gestalt hingestellt und unter sehr merklicher Anspielung auf 1815 gesagt wird: „Wir werden untersuchen können, ob, wie Herr Thiers behauptet, der Wiener Congreß ein wirkliches Gleichgewicht in Deutschland geschaffen, ob die damals Preußen gegebene geographische Conformation nicht ein Werk der Kurzsichtigkeit war, das gezwungenermaßen (forcément) aus diesem Lande ein Element der Umgestaltung für Deutschland machte; ob die Mittelstaaten, welche der eigentliche Kern des Deutschen Bundes sind, den beiden Großmächten nicht geopfert und beständig in ihrer Wirksamkeit gehemmt wurden, entweder, weil zwischen Oesterreich und Preußen Einvernehmen herrscht, oder auch, weil sie in Zwiespalt lagen. Wir wünschten sehr, daß Herr Thiers, der ja doch ein so tiefer Geschichtskenner ist, uns eine einzige wichtige Thatsache citirte, wo während des fünfzigjährigen Bestandes der Verträge von 1815 die Deutschen Mittelstaaten in Bundes-Angelegenheiten die Rolle hätten spielen können, die ihnen zusteht, selbst wenn nur die Seelenzahl, die sie repräsentiren, in Betracht gezogen wird. Allerdings beruhen die jetzigen Einrichtungen Deutschlands auf einem Principe großer Klugheit: es ward aufgestellt, auf daß es unabhängige, unter sich durch ein Bruderband verknüpfte Staaten gebe; aber das alte, durch Verträge geheiligte Princip ist in den Deutschen Sitten eingewurzelt: wir glauben nicht, daß es dem Untergange so nahe steht, wie Herr Thiers schätzt, und auf jeden Fall bildet es einen Theil der von Europa unterzeichneten und unter den Schutz aller großen Höfe, die von Spanien, Portugal und Schweden einbegriffen, gestellten Stipulationen." Wenn diese halbofficielle Auslassung außer einer Polemik gegen Thiers noch eine Bedeutung hat, so will man in den Tuilerieen eine Kräftigung Preußens gegen Oesterreich und eine Umbildung des Bundes im Interesse einer zu einer Trias vereinigten Mittelstaaten-Gruppe.

Rußland und Polen.

Von der Polnischen Grenze, 8. Mai. Der „Dziennik pozn." bespricht in einem Leitartikel die angeblich Seitens der Oesterreichischen Regierung bestehende Absicht, die Polen in Galizien zur Bildung und Ausrüstung von Freischaaren aufzufordern und diesen im Kriege gegen Preußen zu verwendenden Freischaaren Polnische Nationaluniformen, Polnische Farben und sogar Polnisches Commando zuzugestehen. „Wer den Zauber kennt — schreibt das Blatt — den solche Dinge auf unsere Gesellschaft und besonders auf unsere Jugend üben, der wird die ganze Bedeutung und Tragweite dieser Nachricht begreifen. Doch wenn je, so ist es gerade im Angesichte solcher die Leidenschaften aufregenden Nachrichten Zeit und Pflicht unsererseits, zu unserm Publikum im Namen der kalten Ueberlegung und des berechnenden Verstandes, im Namen der Bedingungen zu sprechen, welche in Verbindung mit dem Polnischen Interesse, der einzigen Richtschnur für unsere politische Anschauungs- und Handlungsweise, das Programm unseres Blattes bilden. Niemand wird uns, besonders seit dem neuesten politischen Umschwung in Oesterreich vorwerfen, daß wir nicht mit Dankbarkeit das Verfahren der Oesterreichischen Regierung anzuerkennen und den Unterschied der Lage Galiziens im Vergleich mit der Lage der übrigen ehemals Polnischen Landestheile zu würdigen gewußt hätten. Wir haben alle Reminiscenzen, welche die Harmonie zwischen der Oesterreichischen Regierung und Galizien stören könnten, so zahlreich und schmerzlich sie auch sind, zurückgedrängt, und sind entschieden gegen jene unzeitigen und unpractischen Politiker aufgetreten, welche jene Erinnerung an erlittenes Unrecht gegen Oesterreich gerade jetzt wieder auffrischen wollten. Es wäre jedoch eine ebenso unnöthige wie unwürdige Heuchelei, wenn wir behaupten wollten, daß uns zu einer solchen Handlungsweise und zur Wahl eines solchen Standpunks etwas anderes bestimmt hatte, als die tiefe Ueberzeugung, daß es so und nicht anders das Interesse unserer Nation gebietet." Im weiteren Verlauf des Artikels gelangt der „Dziennik pozn." zu dem Resultat, daß die Polen sich bei den Oesterreich zu gewährenden Unterstützungen nicht von der Sympathie, sondern lediglich vom nationalen Interesse leiten lassen und nur unter der Bedingung sich zu außerordentlichen Opfern an Gut und Blut bereit finden lassen müssen, daß die Oesterreichische Regierung ihnen einen ein entsprechendes Aequivalent und Garantieen für Gewährung desselben biete. — Zu Ehren des General-Polizeimeisters Trepoff, der in den nächsten Tagen mit seiner Familie nach Petersburg übersiedeln wird, fand am 4. d. M. in Warschau ein großes Abschieds-Diner statt, dem außer andern hochgestellten Beamten auch der Tags zuvor aus Petersburg zurückgekehrte Graf Berg beiwohnte. Unter den vorhandenen Gästen befanden sich auch viele Polnische Beamte und Gutsbesitzer.

Locales und Provinzielles.

Stettin, 9. Mai. In der gestern abgehaltenen General-Versammlung des Schützenvereins der Handlungsgehülfen wurde die Feststellung des Etats für das Sommer-Halbjahr berathen. Die Einnahmen für das Jahr betragen 3200 ℛ; bei den Ausgaben wurden die Vorschläge des Vorstandes, hinsichtlich der Ansätze für Unkosten, Unterstützungen, Mobilien, Bibliothek, Zeitungen und Journale und Ressource genehmigt. Eine längere Debatte rief dagegen die für das Vergnügungs-Conto geforderte Summe hervor. Es wurde von vielen Seiten hervorgehoben, daß bei der jetzigen Lage des Landes eine Beschränkung der für Vergnügungen ausgesetzten Summen wünschenswerth erscheine, und wurde demgemäß auf Antrag eines Mitgliedes der Beschluß gefaßt, daß, wenn es zum Kriege kommen sollte, diejenigen Summen, welche für die an die Oeffentlichkeit tretenden Vergnügungen — Stiftungsfest, Corsofahrten — angesetzt seien, wegfallen, und die dafür ersparten Summen zu 2/3 als Unterstützung für die durch die kriegerischen Ereignisse in Noth gekommenen Mitglieder des Vereins, zu 1/3 als Zuschuß für die zu wissenschaftlichen Zwecken im nächsten Winter zu verwendende Summen zurückzulegen seien. Sollten dagegen die Zeitverhältnisse die Abhaltung des Stiftungsfestes gestatten, so wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, dasselbe in einfacher Weise und zwar diesmal Ende Juni oder Anfang Juli in Gotzlow zu feiern. Es soll am Morgen eine Fahrt auf einem Dampfschiffe bis zum Haff gemacht, mit dem Schluß der Kirchzeit dann nach Gotzlow zurückgekehrt, ein Vogel abgeschossen und in dem neu errichteten Pavillon des Hrn. Urtel ein Mittagsmahl eingenommen werden. An dasselbe soll sich dann ein Concert für die Familien der Mitglieder anschließen, und Abends ein Feuerwerk auf der gegenüber liegenden Wiese abgebrannt werden. Der Beitrag für jeden Theilnehmer wurde incl. Couvert auf 2 ℛ festgesetzt. Man hofft durch dies Arrangement, welches die Theilnahme an dem Vergnügen nicht so theuer als früher macht, eine zahlreiche Betheiligung zu erzielen, ferner gestattet die Localität eine gewisse räumliche Begrenzung des Festes für die Theilnehmer, ohne darum bei den anderweitig für das Publikum vorhandenen Räumlichkeiten den Charakter eines Volksfestes ganz aufzuheben. Schließlich wurde der Vorstand autorisirt, das dem Verein gehörende, bisher in Frauendorf benutzte sogenannte Grandeßzelt bestmöglichst zu verkaufen, da dasselbe fernerhin unnöthig sein würde, auch ward dem Ermessen des Vorstandes anheimgestellt, das Material der Vogelstange in Frauendorf zu veräußern. (N. Stett. Ztg.)

Auswanderung.

* Aus dem Schreiben eines Greifswalders, der seit 2½ Jahren in den Vereinigten Staaten lebt, wird uns Folgendes mitgetheilt:

„Südliche Plantagen-Besitzer haben eine neue speculative Idee ausgeheckt, nämlich Deutsche Einwanderer nach ihren Plantagen zu locken. Sie versprechen ihnen freie Wohnung und Kost nebst gutem Lohn und machen dann Contracte mit den arglosen Leuten. Sofort transportirten sie diese armen Einwanderer nach den heißen Staaten, wo sie die Sclavenbütten beziehen müssen, und als Kost wird ihnen wöchentlich 8 Pfd. Maismehl und 2 Pfd. gesalzenes Schweinefleisch eingehändigt, wovon sie leben müssen. Sollten einige nun bei dieser Kost und in diesem ungesunden Klima die Contractzeit überleben, so bekommen sie für den versprochenen Lohn höchstens Prügel. Es ist ein richtiges Sclavenleben, und die südlichen Pflanzer stehen sich besser dabei als bei den Negersclaven, da sie dieselben theuer bezahlen mußten, während sie für die armen Deutschen nur noch die Transportkosten von Newyork bezahlen. Tausende schmachten so auf südlichen Plantagen und täglich gehen neue Transporte von diesen Unglücklichen ab. Meistens sind es Deutsche, welche von den südlichen Pflanzern als Agenten in Newyork angestellt sind, und für ein paar Dollars überliefern sie ihre eigenen Landsleute dem Elende! Ich weiß nicht, ob vielleicht schon Deutsche Zeitungen von Obigem unterrichtet sind, jedenfalls sollten sie jeden Auswanderer warnen, sich in Newyork für den Süden anwerben zu lassen. Im Westen der Vereinigten Staaten ist Platz genug für viele Millionen, und dort finden die Einwanderer am ersten Unterkommen und Verdienst. — Ich glaube, wir gehen in diesem Jahre einer schlechten Zeit entgegen. Augenblicklich sollen ca. 30—40,000 Arbeiter in Newyork ohne Beschäftigung sein; dazu kommt noch die starke Einwanderung, die Newyork noch mehr überfüllt. Es sollten doch in diesem Jahre so wenig wie möglich von Deutschland auswandern, sondern bessere Zeiten in Amerika abwarten. Die Preise in Newyork sind für, möge es sein, was es wolle, enorm hoch; um hier eine Arbeiter-Familie mit einigen Kindern zu erhalten, sind wöchentlich mindestens 8—10 Dollars erforderlich. Wir haben daher Bett er die Masse, was früher nie der Fall gewesen sein soll."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Mai. Eine Anlage zu dem heute ausgegebenen „Staats-Anzeiger" enthält folgenden von heute datirten (von sämmtlichen Ministern unterzeichneten) Bericht des Staatsministeriums an des Königs Majestät:

In den auswärtigen Beziehungen des Landes ist in Folge der bedrohlichen Haltung, welche mehrere Nachbar-Regierungen gegen Preußen angenommen haben, eine Spannung eingetreten, welche Ew. Königliche Majestät, nach den sorgfältigsten und ausdauerndsten Bemühungen zu ihrer Beseitigung, in die Nothwendigkeit versetzt hat, umfassende Vorkehrungen zur Sicherheit des Landes anzuordnen. Das ehrfurchtsvoll unterzeichnete Staats-Ministerium glaubt unter diesen Umständen, daß Ew. Königliche Majestät den Augenblick gekommen halten werden, die Volksvertretung in Gestalt des Allgemeinen Landtages der Monarchie um den Thron zu versammeln, um die der Lage des Landes entsprechenden Beschlüsse zu fassen und der Einmüthigkeit, welche das Preußische Volk beseelt, wenn es der Erhaltung der Unabhängigkeit und der Ehre des Landes gilt, den legalen Ausdruck zu geben.

Das jetzige Haus der Abgeordneten, wenn auch seine Mehrheit Angesichts der Gefahren, welche das Vaterland bedrohen, ihre Hingebung für dasselbe gewiß bereitwillig bethätigen würde, ist doch unter dem Einflusse anderer Verhältnisse gewählt worden, als diejenigen sind, welche heute bestimmend auf die Wähler wirken müssen.

Ew. Königliche Majestät werden das Bedürfniß fühlen, die Stimmung zu kennen und zum Ausdruck gebracht zu sehen, welche das Preußische Volk im jetzigen Augenblick und mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage der Dinge beseelt.

Wir glauben deshalb Ew. Königlichen Majestät ehrfurchtsvoll rathen zu sollen, auf Grund des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 das Abgeordnetenhaus aufzulösen, damit unverzüglich Neuwahlen angeordnet werden können.

Ew. Königliche Majestät bitten wir daher, die im Entwurfe beigefügte Verordnung wegen Auflösung des Hauses der Abgeordneten Allergnädigst vollziehen zu wollen.

Im Anschluß hieran wird dann die Allerhöchste Verordnung veröffentlicht durch welche auf Grund des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde das Haus der Abgeordneten aufgelöst wird. (Nach Art. 51 müssen im Falle einer Auflösung der Kammer innerhalb eines Zeitraums von 60 Tagen nach der Auflösung die Wähler und innerhalb eines Zeitraums von 90 Tagen nach der Auflösung die Kammern versammelt werden.)

Die „Berl. Börsenzeitung" versichert in der Lage zu sein, die vielfach verbreitete Befürchtung, daß die Preußische Bank, durch den großen Zufluß des Papiergeldes und die auswärtigen Disconto-Erhöhungen veranlaßt, demnächst sowohl für den Lombard- als für den Disconten-Verkehr Restrictionen werde eintreten lassen, als völlig grundlos bezeichnen zu können. „Wir hören", fährt das genannte Blatt fort, „es allerdings als wahrscheinlich bezeichnen, daß dem Vorgang der Englischen Bank folgend und je nach den vorliegenden Verhältnissen, auch die Preußische Bank weitere Discontoerhöhungen eintreten lassen wird, dagegen sollen Restrictionen auf den verschiedenen Verkehrsgebieten der Bank jedenfalls vermieden werden. In politisch so bewegten Zeiten hält es natürlich schwer, das Kommende vorauszusehen, jedenfalls liegt zur Zeit die Absicht, zu Restrictionen zu schreiten, keineswegs vor, und es werden sogar, wie wie hören, umfassende Vorbereitungen getroffen, den allem Schein nach großen Ansprüchen, die demnächst an die Bank herantreten werden, Genüge leisten zu können." (Wenn die „Berl. Börsen-Ztg." diese Versicherung wirklich in Uebereinstimmung mit der Bankverwaltung ertheilt, dann ist nur zu wünschen, daß die Letztere auch im Stande sein möge, ihre trefflichen Vorsätze durchzuführen.)

Aus Altona wird dem „Dresd. Journal" gemeldet: „Aus glaubwürdiger Quelle erfahre ich, daß von Seiten der Preußischen Regierung heute dem Hamburger Senate die Anzeige gemacht worden ist, Preußen halte es zur Sicherung seiner Etappenstraßen für nothwendig, eventuell das Militär-, Marine- und Polizeiwesen in Hamburg in die Hand zu nehmen, ohne damit der Souveränetät der freien Stadt nahe treten zu wollen. Der Senat soll die Angelegenheit an den Bundestag verwiesen haben. Wie es heißt, wird eine gleiche Anforderung an Lübeck gestellt werden, oder ist sie schon gestellt." — Ob das „Dresd. Journal" über die Ausdehnung des Preußischen Verlangens recht berichtet ist, muß nun freilich dahin gestellt bleiben. Doch meldet auch das „Frankf. Journal" von einer Streitfrage, welche in Folge der Preußischen Mobilisirung sich in Frankfurt a. M. erhoben hat. „Wie man vernimmt", sagt das genannte Blatt, „soll bei dem Senate von Preußischer Seite die Anfrage wegen Unterkunftsräumen für die zu vermehrenden Preußischen Truppen gestellt worden sein. Ob und welche Antwort der Senat gegeben, haben wir nicht mit Sicherheit in Erfahrung gebracht. Einige vermuthen, er dürfte sich deshalb an den Bund wenden, Andere versichern, der Senat habe bereits geantwortet, und zwar dahin, daß die Bundesbesatzungs-Verhältnisse seiner Cognition nicht unterständen, daß sich demnach die Preußische Regierung an die allein competente Behörde, den Bund, wenden möge."

Die „Kreuz-Ztg.", welche gestern die Nachricht, nach welcher der Mörder des Grafen Bismarck der Sohn von Karl Blind in London sein sollte, gleich uns in Zweifel gezogen hatte, giebt doch heute ihren Zweifel auf, indem sie nur hinzufügt, es stehe dahin ob er ein eigener oder später adoptirter Sohn der früher schon verheiratheten Frau Blinds sei.

Leipzig, 9. Mai, Vormittags. Gestern hat eine zahlreiche Arbeiter-Versammlung, berufen von der Groß-Deutschen und Lassallianischen Partei stattgefunden, die sich gegen die Vorstellung des Stadtraths ausgesprochen und ein Zusammengehen Sachsens mit den Deutschen Bundesgenossen gefordert hat. (W. T. B.)

Brescia, 8. Mai. In Dalmatien sind 20,000 Kroaten und bei Pola die Grenzregimenter concentrirt. (W. T. B.)

Florenz, 8. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde die Discussion über die Gesetz-Vorlage eröffnet, durch welche die Regierung ermächtigt wird, vermittelst Königlicher Decrete für die Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit Sorge zu tragen. Der Minister des Innern erklärte, die Regierung nehme den Antrag der Commission an; sie werde aber, falls diese Vollmacht nicht ausreichen sollte, eine andere verlangen. Zwei Artikel der Gesetz-Vorlage wurden angenommen; die Discussion wird morgen fortgesetzt. — Die Regierung hegt den Wunsch, daß das Parlament möglichst lange versammelt bleiben möge, um gemeinsam mit der Regierung die Verantwortlichkeit zu tragen. (W. T. B.)

Madrid, 8. Mai. Die Regierung hat in dem Bureau, von welchem die Ernennung der Commission für die neueste Finanzvorlage erfolgen soll, eine große Majorität erlangt. (W. T. B.)

Paris, 9. Mai, Morgens. Der heutige „Constitutionnel" enthält einen von Boniface unterzeichneten Artikel, in welchem es in Bezug auf die vom Kaiser in Auxerre gehaltene Rede heißt: Der Kaiser hat schon bei dem Vorschlage zu einem Congresse gesagt, daß die Verträge von 1815 nicht mehr existiren und daß sie eine Gefahr für Europa wären. Die Rede ist keine Aufmunterung für den Ehrgeiz des Herrn von Bismarck, welcher die Verträge zu Gunsten Preußens modificiren will. Frankreich kann seine Verantwortlichkeit nicht bei einzelnen Unternehmungen compromittiren, die ihrer Natur nach geeignet sind, das Gleichgewicht der allgemeinen Kräfte zu stören. Frankreich hat nicht sein Auge auf den Ehrgeiz Preußens, Oesterreichs oder Italiens, sondern auf seine eigene Sicherheit und Würde zu richten. Sein Programm ist: Reform der Verträge von 1815. Jeder Versuch, der nicht dieses Ziel hat, wird es nicht gleichgültig, sondern aufmerksam, wachsam und entschlossen finden. Die Rede in Auxerre ist kein schiedsrichterlicher Einspruch in die verschiedenen Interessen, die sich in Deutschland bewegen; sie ist der letzte Appel an die Weisheit der Unterzeichner der Verträge von 1815, gesprochen zu Gunsten des Friedens und der Sicherheit Europas. Sie haben darauf zu sehen, ob es ihnen räthlich erscheint, den furchtbaren Chancen des Krieges eine allgemeine Reform zu überlassen, die Frankreich dem friedlichen Einvernehmen verdanken wollte. (W. T. B.)

Brüssel, 9. Mai, Morgens. Die von Französischen Blättern gemeldete Nachricht, die Regierung wolle 80,000 Mann zu den Fahnen rufen, ist unbegründet. Der Finanzminister erklärte in der Deputirtenkammer in Beantwortung einer an ihn gerichteten Interpellation, daß er bis jetzt keinen außerordentlichen Credit für die Vertheidigung des Landes zu beantragen habe. — Die Befestigungsarbeiten in Antwerpen werden lebhaft fortgesetzt. (W. T. B.)

London, 8. Mai, Abends. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Clarendon in Erwiederung auf eine Interpellation des Earl Cadogan, England werde weder direct noch indirect an einem eventuellen Kriege theilnehmen. Die Englische Regierung besitze keine besonderen Informationen über den Stand der Dinge, da die Mächte ihre wichtigsten Depeschen sofort veröffentlichten, um die öffentliche Meinung zu gewinnen. Leider drohe trotz des allgemeinen Widerstrebens der Deutschen der Ausbruch eines Krieges, denn trotz der Friedensversicherungen der betreffenden Mächte könne die Absicht oder der Zufall einen grundlosen und nicht zu rechtfertigenden Krieg heraufbeschwören. England vermöge vereinzelt Nichts gegen die ehrgeizigen Pläne auszurichten, es könne höchstens eine glückliche Wendung erhoffen. — Lord Redcliffe bedauerte die Ohnmacht Englands. Die Lords Grey und Derby erklärten diese daraus, daß England Dänemark im Stiche gelassen habe, und aus dem absoluten Nichtinterventions-Principe Lord Russell's. Lord Russell erwiederte abwehrend. Auf eine fernere Interpellation Lord Hardwickes erwiederte Clarendon, England habe allerdings angefragt, ob seine Freundesdienste nützlich sein dürften: die darauf erfolgten Antworten hätten aber nicht aufmunternd gelautet. (W. T. B.)

Bukarest, 8. Mai, Abends. Der „Moniteur" publicirt heute an der Spitze seines officiellen Theiles die Entscheidung der Pariser Conferenz in Bezug auf die Fürstenwahl. Vorangeschickt wird eine Erklärung der provisorischen Regierung, in welcher dieselbe ihre Achtung vor den garantirenden Mächten und zugleich die Ueberzeugung ausspricht, daß diese Mächte den nationalen Willen, wie sonst überall, so auch in Rumänien berücksichtigen und sanctioniren werden. (W. T. B.)

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)

Frankfurt a. M., 9. Mai. Preußen erklärte sich in der heutigen Bundestagssitzung bereit, die Vertheidigungsmaßregeln einzustellen, wenn der Bund die Rüstungen abstelle. Anderenfalls sei Preußen gezwungen, seine eigene Sicherheit und die Erhaltung seiner Europäischen Stellung in die erste Linie zu stellen.

Dresden, 9. Mai. Das „Dresdener Journal" bringt folgendes Telegramm aus Frankfurt: In der heutigen Bundestagssitzung wurde der Sächsische Antrag mit zehn Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Preußen, Mecklenburg und die funfzehnte (Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg) und siebenzehnte Kurie (Freie Städte). Kurhessen stimmte für Verweisung an einen Ausschuß. Luxemburg enthielt sich der Abstimmung.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Amsterdam, 9. Mai. Roggen pr. Herbst 1½ fl. niedriger. Sonst war der Markt unverändert und still. Rapps pr. October 68 L. Rüböl pr. Herbst 40¾ fl.

London, 9. Mai. Englischer Weizen wurde zu letzten Montags-Preisen verkauft, fremder wurde 1 a 2s höher gehalten bei beschränktem Geschäft. Sommergetreide unverändert. Witterung schön.

Leith, 9. Mai. (Herren Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import: 2141 Tons Weizen, 875 Tons Gerste, 208 Tons Bohnen, 4253 Säcke Mehl. In Weizen guter Verkauf zu völlig 1s höheren Preisen, Stettiner neuer 50s, Polnischer weißer 52½s, Rohnocker neuer 52½s, Uckermärker alter 53s, Danziger 55s. In Gerste besserer Verkauf. Bohnen und Erbsen fest. Mehl 1s theurer.

Köln, 9. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. Weizen: Tendenz fest, loco 6 Rg 7½ Sgr, pr Mai 5 Rg 12½ Sgr, pr Juli 5 Rg 21 Sgr, pr Novbr. 5 Rg 27 Sgr. Roggen: Tendenz gu behauptet, loco 4 Rg 15 Sgr, pr Mai 4 Rg 9½ Sgr, pr Juli 4 Rg 14 Sgr, pr Nov. 4 Rg 17 Sgr. Rüböl: Tendenz ruhig, loco 16 Rg, pr Mai 15⁴/₁₀ Rg, pr October 12¹³/₃₀ Rg. Leinöl loco 13⁸/₁₀ Rg.

Hamburg, 9. Mai, 1 Uhr 32 Minuten. Weizen matter, Mai-Juni 109 Rg, Juni-Juli 111 Rg. Juli-August 113 Rg, Septbr.-Octb. 112 Rg Br. Roggen flau, Mai-Juni 77 Rg, Juni-Juli 77 Rg, Juli-August 77 Rg, Sept.-Oct. 76 Rg Br. Rüböl fester, Mai 31 mk 12 ß, October 25 mk 6 ß.

Wien, 9. Mai. (Anfangs-Course.) Fester. 5% Metalliques 53, 00. Bank-Actien 650, 00. National-Anlehen 57, 50. Credit-Actien 120, 70. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 149, 50. Galizier 137, 50. London 128, 25. Hamburg 94, 50. Paris 51, 00. Böhmische Westbahn 119, 00. Creditloose 96, 00. 1860er Loose 66, 90. Lombardische Eisenbahn 150, 00. 1864er Loose 55, 90. Silber-Anleihe 61, 00.

Petersburg, 8. Mai. (Schluß-Course.) Gestern Panik, heute besser. Talg pr August 57½, auf sofortige Lieferung 58. — Wechselcours auf London 3 Monat 27⁵/₁₆d. Hamburg 3 Monat 24½ ß. Amsterdam 3 Monat 135 c. Paris 3 Monat 285 c. 1864er Prämien-Anleihe 108½. 1866er Prämien-Anleihe 105⅜. Imperials 7 Ro. 35 Kop.

Paris, 9. Mai, 11 Uhr 57 Minuten. Mehl unverändert, Mai 50 Frs. 50 c, Juli-August 53 Frs. Sept.-Dec. 54 Frs. Rüböl matt, Mai 105 Frs., Juli-August 97 Frs. 50 c., Septbr.-Decbr. 96 Frs. Sprit Juli-August 52 Frs. 50 c.

Paris, 8. Mai, Abends. Nach der Börse wurde die 3% Rente zu 63. 35 gemacht. (W. T. B.)

London, 8. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter. Consols 86⅝. 1% Spanier 34. Mexikaner 17¼. 5% Russen 87. Neue Russen 82½. Silber 61⅜. Türkische Anleihe von 1865 28¾. 6% Ver. Staaten pr 1882 66¾. Hamburg 3 Monat 13 mk 9¼ ß, Wien 12 fl. 70 kr.

Berlin, 9. Mai. Wind: SW. Thermometer früh 6½° +. Barometer 27, 11. Witterung bewölkt und windig. Weizen loco fand wenig Beachtung und die Umsätze waren nicht der Rede werth. Lieferungswaare kam gar nicht zum Abschluß, denn Abgeber wie auch Käufer blieben gleich zurückhaltend. — Roggen zur Stelle blieb vernachlässigt und ohne Handel. Das Lieferungsgeschäft war ebenfalls wenig belebt. Anscheinend unter dem Einflusse der schwierigen Geldverhältnisse und der damit in Zusammenhang stehenden, seitens hiesiger Geldinstitute getroffenen, unsere Lagerinhaber am meisten berührenden Maßregeln, war die Stimmung heut-

Berliner Briefe.

K. **Berlin**, 5. Mai. In kriegerischen Zeiten muß der Mensch kriegerische Bücher lesen; er muß sein Gemüth an die Gräuel der Schlachten, an die Leiden geplünderter Städte gewöhnen. Es ist gut, wenn uns das Buch zugleich in unverlöschlichen Zügen die Nichtigkeit des Heldenruhms, die Schädlichkeit und den, im Verhältniß zu dem Verderben, das sie mit sich führen, sehr geringen Nutzen der meisten Kämpfe schildert. Nur ein Buch scheint mir diesen Zweck zu erfüllen: Don Quixote's abenteuerliche Geschichte. Seine Schlachten mit Windmühlenflügeln, Weinschläuchen, mit den Polizeidienern, zur Rettung „der verrathenen und verlassenen Bruderstämme", mit den Puppen des Theaterdirectors Pedro, die sehr sinnreich den Zwist der Könige symbolisiren, scheinen für die Gegenwart gedichtet zu sein. Der edle Ritter zog aus, das Krumme grad zu biegen, die Welt in Ordnung und das Ritterthum zur Herrschaft zu bringen. Es waren die „Kleinstaaten" der Polizei, der Wirthe, der Fuhrleute, die sich diesem Vorhaben widersetzten; ihnen war die „zukünftige Weltstellung", die auch sie durch des Ritters Thaten unter den Nationen erlangen sollten, gleichgültig, sie beharrten eigensinnig auf ihrem Sonderdasein. Als Don Quixote den kleinen „Raubstaat" der Diebe und Strolche, die von den Wächtern des Gesetzes nach den Galeeren geführt wurden, um dort ihre Vergehen und ihre Strafen abzurudern, von den fremden Drängern befreite, fiel es den Geretteten nicht ein, ihn zu ihrem Herzog zu erwählen, sondern sie warfen ihn mit Steinen und zerbläuten ihm wacker den Rücken. Wer erstaunt nicht über die Durchsichtigkeit dieser Darstellung? Offenbar schrieb Cervantes diese Sätze in prophetischer Begeisterung nieder und deutete damit was an? Das „Was" sagt der Leitartikel. Aber dieses Bild der Gegenwart würde unvollkommen sein und enthielte eine nicht zu verzeihende Lücke in der Composition, wenn er darin fehlte, die „Sphinx auf dem Throne Frankreichs". Und es erscheint beinahe, als hätte die Prophetengabe des Cervantes nicht bis zu ihm gereicht. Ueber das Werk des Genius soll man indeß nicht leichtsinnig aburtheilen, durchblättert man es genau, lösen sich alle Fragen und Zweifel. Bald nach jenem Gemetzel, das er unter den Puppen des Meisters Pedro angerichtet, trifft Don Quixote auf den Löwen. Auf einem Wagen, in einem großen Zwinger wird ein Löwe herbeigefahren. Mit der Lanze in der Hand zwingt der Ritter den Wärter, das Verließ zu öffnen, der Löwe tritt an die Oeffnung. Alles flieht, nur der Junker von la Mancha bleibt unerschrockenen Sinns. Nach einer bangen Pause wendet der Löwe sich schweigend um, streckt sich aus und zieht — die Neutralität und die Politik der freien Hand für diesmal dem Kampfe vor. Kann man die Politik Frankreichs in der jetzigen Krisis glücklicher als unter diesem Bilde bezeichnen?

Und dieses wundersame Buch wird uns jetzt in einer neuen Auflage, mit den Zeichnungen Gustav Doré's im Holzschnitt geschmückt, von einer Berliner Buchhandlung dargeboten. Gustav Doré ist ein noch junger Französischer Zeichner, der sich rasch durch seine Illustrationen zu Dante's „Hölle" einen weit berühmten Namen gemacht hat. Er arbeitet mit außerordentlicher Schnelligkeit und Sicherheit, mit seiner technischen Fertigkeit verbindet sich eine fruchtbare Phantasie, eine große, gestaltende Kraft. Wie allen Talenten unserer Zeit hat auch ihm die Unruhe und Hast unsers Lebens, die Ueberproduction geschadet, der er sich hingiebt. Dieses „schnelle und viele Arbeiten" steckt in der Luft, es ist unvermeidlich; während es uns aber in den mechanischen Gewerken zu den wunderbarsten und segensreichsten Erfindungen geführt hat, wirkt es ungünstig auf das Schaffen und die Natur des Künstlers. Mehr oder weniger bleibt Alles, was seit 1830 in den Künsten geleistet worden ist, Skizze, Studie, Versuch. Es sind Vorarbeiten für ein glücklicheres Geschlecht, für die Friedenszeit der Menschheit. Von Dante hat sich Doré zu Cervantes gewandt, nach der göttlichen Komödie die menschliche zu illustriren. Er reiste nach Spanien, Land und Leute aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Seine Landschaftsbilder aus Andalusien, die er in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichte, spiegeln die Natur dieses eigenthümlichen Landes auf das prächtigste und lebendigste wieder. Anschaulich wie in den Novellen des Cervantes treten uns die Bettler und Zigeuner, die Stutzer und die schönen Mädchen, das bunte, malerische Volksstreiben auf den Märkten der Städte entgegen. Dort ragen die Reste Römischer, Maurischer, mittelalterlicher Bauwerke auf, Schlösser, Kirchen und Hallen; hier breitet sich die öde Hochfläche von Castilien aus. Heimgekehrt nach Paris vollendete Doré seinen Don Quixote. Trotz des hohen Preises ward das Werk rasch vergriffen. Von der Deutschen, viel billigeren Ausgabe (A. Sacco Nachfolger) — sie giebt als Text die vortreffliche Tieck'sche Uebersetzung — liegen einige trefflich ausgestattete Lieferungen vor. Vielleicht findet trotz, oder besser wegen, der Kriegsunruhe das Kriegsbuch seine Käufer. Ob indeß die tragische Geschichte des Don Quixote sich besonders gut zur Illustration für Doré eignete? Das Talent des Zeichners prägt sich in zwei Formen aus: in der landschaftlichen und der phantastischen. Diese beiden Formen spielen in Cervantes' Roman, vor Allem in dem unvergleichlich herrlichen ersten Theile, wo der Ritter von seiner eigenen Phantasie, von seinem Herzen genarrt wird und nicht den unwürdigen Spielball für Sancho Pansa und den Herzog und seine Gemahlin, wie in der zweiten Hälfte, abgiebt, eine hervorragende Rolle und bedingen den Charakter des Werkes; aber neben ihnen macht sich doch noch ein anderes Element geltend, das im Fortgang der Erzählung immer mehr Raum einnimmt: die menschliche Persönlichkeit. Don Quixote und Sancho Pansa, die schöne Dorotea und der Christensklave sind fest bestimmte, charakteristische Gestalten, die nicht nur Umrisse, sondern auch ein ausdrucksvolles Gesicht haben. Im Anfang ist Don Quixote mit dem Barbierbecken als Helm auf dem Kopfe, in seiner ganzen abenteuerlichen Waffenrüstung, auf der spindeldürren Rosinante nicht viel mehr als ein Schemen, ein Nebelstreifen; erst allmählig bekömmt er Fleisch und Knochen und jene großherzige, heroische Seele, die ihn trotz all' seiner Tollheiten zum Ideal eines ritterlichen Mannes macht. Hieran muß die Kunst des Illustrators scheitern. Doré's Don Quixote ist immer derselbe: eine lange hagere Figur mit spitzem Gesicht; er verändert sich nicht vor uns, der Zeichner kann ihn nicht wachsen lassen, wie der Dichter. Auf dem Bilde ist der Junker stets eine lächerliche Gestalt, im Buche redet er zuweilen wie Demosthenes. Cervantes' Roman hat ein Doppelgesicht: vorn lacht es, hinten blickt es schwermüthig und ernst auf die Welt. Hamlet ist nicht melancholischer als Don Quixote; nur weiß der Dänische Prinz, da er in Wittenberg Philosophie studirt hat, um das Grundübel der Welt, er ist ein bewußter Pessimist, während der Spanische Ritter, ein unbewußter Optimist, der Hoffnung lebt, trotz alle dem, was ihm begegnet, die schöne Dulcinea wiederzufinden und aus dem Zauberbann zu erlösen; aus den Unfällen des Helden, aus der grausamen Verhöhnung des Pöbelhaufens, der ihm Schritt für Schritt folgt, erkennt der Leser das Elend dieser besten Welt.

Vortrefflich dagegen glückt Doré die Versinnlichung der Phantastik. In seinem alten Sessel, umthürmt von Folianten, welche die wunderbaren Geschicke des Amadis von Gallia und des Don Belianis erzählen, liegt ausgestreckt der Junker. In der einen Hand hält er ein Buch, mit der anderen schwingt er beim Lesen hoch über sich sein Rappier. Vor der schrecklichen Geschichte sträubt sich sein Knebelbart. „Er erfüllte seine Phantasie mit solchen Dingen, wie er sie in seinen Büchern fand", sagt uns der Autor. Und da sind sie, auf Dorés Bilde, diese gefangenen Prinzessinnen, die von Ungeheuern verfolgt, den Ritter mit erhobenen Händen um Rettung anflehen; diese Drachen, die nach ihm schnappen; diese in Eisen gepanzerten Helden, die auf Zauberpferden über seinen Sessel dahinsprängen; diese Riesen und Zwerge; diese Herolde, die ihm den Ruf zum Gottesgerichtskampf in das Ohr blasen, dieser ganze dämonische tolle Spuk und Wirrwarr. Die Wirkung dieses Blattes ist „bezaubernd". Man begreift den Wahnsinn des Helden, man sieht die Welt von Schatten, die um ihn wirbelt. Von ihr umgeben, reitet er in der Morgendämmerung über die einsame schweigende Haide. Phantastische Bäume und Gesträuche, mit seltsam verschlungenem Astwerk, erfüllen den Hintergrund. Am Himmel streiten noch Licht und Schatten, aber die dunklen Wolken und Nebel werden zur Flucht getrieben und fliehend bauen sie über dem Haupt des Abenteurers die Luftschlösser auf, die in diesem Haupte entstanden. Da erhebt sich ein Thurm und ein Kreuz; ein Mönch predigt hier den Kreuzzug gegen die gottlosen Araber, ihm gegenüber jagt ein Reiter daher, an jener Stelle des Himmels, wo noch einzelne Sterne erblassend schimmern, ist ein Kampfgewühl verworren, wild, entsetzlich; das ist Rolands Durandal, die dort geschwungen wird, von unsichtbaren Händen, wieherte nicht eben das treue Roß des Cid, Babieca? Schwebt nicht eine Riesenkeule in der Luft? Nach dieser Richtung hin ist Dorés Talent durchaus original, seine Kraft unerschöpflich. Schwächer erscheinen mir die bis jetzt vorliegenden Volksscenen, sie sind unklarer und verwischter in Formen und Linien. — Im Alterthum und im Mittelalter sahen die Menschen, wenn ein gewaltiger, völkerverwüstender Krieg drohte, in den Wolken feurige Reiter kämpfen, hörten aus den Lüften Trompetenklänge und Kriegslärm schallen, am Monde vorüber schwebte riesengroß Attila, der Hunnenkönig oder Carl der Große, für Alle, die offene Augen hatten — für uns sind die Wolken leer; aber aus Don Quixote's Geschichte erstehen diese Wunder noch einmal und mit ihnen die allerdings nicht beneidenswerthe Wahrheit, daß die Menschen noch immer wie zu des Cervantes' Zeiten toll sind, sich gegenseitig bekriegen und, trotz aller Friedensresolutionen, ganz heimlich für Thathandlungen im Sinne des edlen Manchaners schwärmen.

sehr gedrückt und die Preise verfolgten eine nachgebende Richtung. Der Markt schloß dann auch ohne Festigkeit. Gek. 14,000 Ctr. — Effektiver Hafer war zwar nur mäßig am Markt, aber trotzdem ging der Verkauf höchst mühsam von Statten; denn es fehlte an ernstlichen Reflektanten. Lieferungswaare wurde unter schwankenden, aber merklich niedrigeren Preisen, ziemlich lebhaft gehandelt, war schließlich jedoch wieder etwas fester gehalten. Gek. 7800 Ctr. — Rüböl hat sich im Werthe nicht behaupten können. Die Stimmung war recht matt und Preise fast ohne Unterbrechung in langsam nachgebender Richtung. Der Schluß blieb auch ohne Festigkeit. — Spiritus-preise unterlagen denselben Einflüssen, die für die Preisbewegung im Roggengeschäft maßgebend waren. Nach einer abermaligen nicht unerheblichen Einbuße schloß der Artikel auch nur wenig erholt und kaum fester. Gek. 90,000 Ort.

Weizen loco 44—71 Rg per 2100 ℔ nach Qualität gefordert, für bunt. poln. 67—69 Rg bez., gelber per 2000 ℔ auf Lieferung per Mai-Juni, Juni-Juli und Juli-August 61½ Rg Br., 61 Rg Gd., Sept.-Oct. 60½ Rg Br., 60 Gd.

Roggen loco 39—41 Rg per 2000 ℔ nach Qualität gefordert, schwimmend 82/83pfd. brachte im Tausch gegen Mai-Juni 1 Rg Aufgeld, per Frühjahr 41—40¾ Rg bez., 39½ Rg Br., Mai-Juni 40¾—39—¼ Rg bez. u. Br., 39 Rg Gd., Juni-Juli 41¾—40—¼ Rg bez. u. Br., 40⅛ Rg Gd., Juli-August 42—40¾—41 Rg bez., September-October 42—40¾—41 Rg bez. u. Br., 40¾ Rg Gd., Octbr.-Nov. 41½—40½ Rg bez. — Gerste loco 36—45 Rg per 1750 ℔ nach Qualität gef., für Schles. 38—39½ Rg bez., auf Lieferung per Sept.-Oct. (per 1800 ℔) 37 Rg Br. — Hafer loco 25—29 Rg per 1200 ℔ nach Qual. gefordert, für Poln. 26¾—27½ Rg, Schles. 27—28 Rg bez., per Frühjahr 30 Rg bez., Mai-Juni 29½—28½—29½—29 Rg bez., Juni-Juli 30—28¾—29¾—28¾ Rg bez., Juli-August 29 Rg bez., Sept.-Octbr. 26½—¼ Rg bez., Oct.-Nov. 26 Rg bez. u. Br. — Erbsen. Kochwaare 53—60 Rg per 2250 ℔ nach Qualität gef., Futterwaare 47—53 Rg nach Qualität gef.

Rüböl loco 15½ Rg Br., Mai 15⅔—¼ Rg bez. u. Gd., ⅓ Rg Br., Mai-Juni 15¾—11/24 Rg bez., Juni-Juli 15 Rg Br., Juli-August 11¾ Rg Br., Septbr.-October 11 11/24—⅜ Rg bez., Oct.-Novbr. 11½—⅜ Rg bez., Novbr.-Dec. 11⅝ Rg Br. — Leinöl loco 14 Rg Br.

Spiritus loco ohne Faß 13 1/12—12¾ Rg per 8000 % bez., Mai und Mai-Juni 13 1/24—12 7/12 Rg bez. Juni-Juli 13⅔—⅜ Rg bez., Juli-August 14 1/12—13 7/8 Rg bez., August-Sept. 14½—⅓ Rg bez., Sept.-Oct. 14⅔—½ Rg bez.

Berlin, 9. Mai. Fonds- und Actien-Börse. Die Börse war flau, nur Anfangs entwickelte sich auf die besseren Pariser Course eine festere Haltung, als aber später bekannt wurde, daß die Mobilisirung auf die ganze Armee ausgedehnt werden soll, verflaute die Stimmung in steigendem Maße und liegen abermals sehr bedeutende Coursherabsetzungen vor. Auch das Steigen der fremden Wechsel-Course (London ½, Frankfurt 4 Sgr höher) und die Seitens der Bank in der Beleihung von Producten und Spiritus angeordneten Kündigungen verstimmten. Oesterreichische Papiere erlagen außerdem dem Drucke der wieder weichenden Valuta. Am meisten litten die nicht durch das Deckungs-Bedürfniß geschützten Papiere, so blieben viele Bankpapiere um Procente (bis 7 Procent) billiger offerirt, Thüringer Eisenbahnactien mußten in Realisation einer vorliegenden Verkaufs-Ordre 13 Procent billiger erlassen werden. Verhältnißmäßig klein war die Baisse für Franzosen und Lombarden, welche in den besseren Notirungen aus Paris eine Stütze fanden. Amerikaner schlossen nach stillem Geschäft gleichfalls in Baisse. Das Geschäft war in Eisenbahn-Actien summarisch lebhaft, besonders in Oberschlesischen, Bergisch-Märkischen und Mainz-Ludwigshafenern, im Uebrigen blieb der Umsatz beschränkt. Auch zinstragende inländ. Papiere waren stark weichend, Staatsfonds theilweise um %, dagegen waren Russische Anleihen fester und theilweise höher, im Anschlusse an bessere Petersburger Notirungen und die stattgehabte Besserung der Valuta. Der Geldmarkt blieb geschäftslos. Von Industrieactien waren Dessauer Gas- 9, Hörder Hütten- 5, Eisenbahnbedarfs- 3½ und Phönix 3 niedriger, Berliner Omnibus 52½ bez. In Wechseln fand heute ein umfangreiches Geschäft statt, bei welchem kurz Holland 145, kurz Hamburg 153⅝, London 6. 22¾, Paris 81¼, Frankfurt 57, 12, kurz Wien 79, langes 77½, kurz Petersburg 75, langes 74¼ und Warschau 68 Gd. notirt wurde.

See- und Stromberichte.

Helsingör, 7. Mai. (Herren Borries & Co.) Von nordwärts passirt gestern Nachmittag: Preuß. Bark № 81 (Pauline, Krüger), Briggs № 21 (Johanna Hepner, Utech), № 95 (Occanide, Stöwhaas), Hannov. Schoonergallioten Charlotte, Voß; Jeanette, Ehrenfried; Martha, Lehnhoff, Kuff Die beiden Brüder, de Haan, Oldenb. Schoonergalliot Dorothea, Trüper, Holländ. Schooners Crescendo, Vos; Anna Geertruida, van Ingen, Schoonergalliot Grietina, Sprik, Galliot Martha, Scherpbier, Schoonerkuffs Zwerver, Höster; Jacoba Alida, van der Laan, Kuffs Alberdina, v. d. Bos; Johanna Wilhelmina, Faber; Georg, Mulder; Elisabeth Lottina, Karst; Engl. Bark Edwards, Briggs Hawk aus Sunderland; Azela, Jarrow, Emblem und Wave aus Stockton; Driver, Curry; Schooners Restleß und Betzie C. Milne; Abends 8 Uhr: Venice (D.), von Liverpool; heute früh 5½ Uhr, Willem III (D.), Piejeers; 7 Uhr Cirenda (D.) aus Hull; Vormittags Norw. Barks Luna; Hermanos aus Tvedestrand; Schwed. Bark Augustus; Finnl. Bark Helios; Preuß Briggs № 12 (Traube, Pust); № 65 (Friederike Wilhelmine, Busch); Schooner P. № 40 (Carl, Streifert); Meckl. Schooner Emmy, Klenow; Hann. Schoonergalliot Hermina, Busch; Kuff Etta, Freseman; Schoonerkuff Harmonie, Bahker, Kuffs Upmeyer, Brittania, Valk, Paulina. Margaretha, Peper, Galliot Jansen, Meyer, Smack, Zaanstroom, Visser, Engl. Brigg Hamsterly, Hull, Trias aus Kirkaldy. Von südwärts passirt, gestern Nachmittag 2½ Uhr: Staffa (D), Gedder, Abends 8 Uhr: Humber (D), Storr. Mittags angekommen: St. Helena, Lerow von London nach der Ostsee und Elisabeth Christine, Visser von Harlingen nach der Ostsee. Wind NW. Bramsegels-Kühlte Barom. 28. 1.; Therm. + 8° R.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Mai **Colbergermünde**
4.—, Wittern — Kiel
—, Brüsch — Stettin
5.—, Nagel — Kopenhagen
—, Marx — Steitin
—, Weiss — do.

von

—, Weiss — do.

Für Nothhafen:

—, Schwerdtfeger — Elbing

nach Kopenhagen

nach

4.—, Heidmann — Stettin

Stettiner Hafen.

Mai	Angekommen	von	Abgegangen	nach	Swinemünde: bestimmt	nach
9.	Maria, Steffen	Sunderland	Mai			
	Familiens Haab, Nielsen	Christiansund	9.	Grand Duc Alexis (SD), Barandon		Petersburg 2U.N.
	Hermann, Schultz	Hartlepool				
	Mercantil, Johannsen	Drontheim		Taurus (SD), Romkes	do.	-
	Elise, Brunkhorst	Varel		Countess of Seafield, Ironside		Aberdeen -
	Pacific (SD), Brown	Hull			do.	6U.M.
			10.	Albert, Lau		
				Elsje, Tapp	England	-
				Nicoline, Anderson	Odense	-

9. Mai Abends Wind SW. Wasserstand 1 F. 3 Z.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

In Swinemünde angekommene Schiffe.

9. Mai 5 U. 53 M. Nachm. von 1 Schiff in Sicht.
Hercules, Parow — Newcastle
Pesian, Small — Ardrossan
Beide löschen in Swinemünde.

Wind: WSW.
Strom ausgehend.
Revier 14 1/6 F.

Wind und Wetter.

9 Mai.	Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
Mg. 8U. Paris	337,4	11,4	SO.	schwach	bewölkt.
- - Petersburg	332,0	6,8	SW.	schwach	bewölkt.
- - Riga	334,1	7,6	S.	mässig	bewölkt.
- - Skudesnäs	331,8	5,5	still		Regen.
- - Helder	335,0	8,5	SW.	mässig	sehr bewölkt.
- 6U. Memel	334,5	6,7	SW.	mässig	bedeckt.
- 7U. Königsberg	335,3	7,8	SW.	schwach	trübe.
- 6U. Danzig	335,8	7.8	WSW.	mässig	bedeckt.
- 6U. Stettin	336,6	8,3	SW.	schwach	bedeckt, Regen.
- 6U. Breslau	331,2	8,8	SW.	s schwach	trübe.
- 6U. Köln	334,0	10,6	NW.	schwach	ziemlich heiter.

Stettiner Oberbaum-Liste.

Mai	von	Schiffer	Empfänger	mit
9.	Breslau	Henze	Hermann & Theilnehmer	1000 Ctr Zink
—		Mösgen	—	900 " "
—		Kubenke	Müller & Marchand	20½ W. Gerste
—		Hornig	—	26 " "
—		Berloge		40 " "
—		Wiesener	W. Schlutow	25 " "
—		Müller	—	26 " "
—		Rey	—	47 " "
—		Liedt	Ordre	35 " "
Nakel		Müller	—	69 " Roggen
—		Sasse	Meyer & Co.	20 W. Wz., 45 W. Rg.
—		Schwartz	J. Hirschberg	57 W. Erbsen
Graudenz		Grützmacher	Ribbeck & Libbert	43 W. Wz., 28 W. Ebs

Neustadt-Eberswalder Canal-Liste.

Mai	Schiffer	von	nach	von	mit
7.	Saleschke	Thorn	Schöpfurth	Neufeld	61 W. Weizen
	Karge	Samoszczin	Berlin	S. Marsop	81 " Roggen
	Kunkel	Posen	"	Jaffe	73 " "
	May	Samoszczin	"	M. Gottschalk	100 " "
	Kain	Posen	"	Perl & Meyer	63 " Weizen
	Ewald	Berlin	Stettin	Meyer & Co.	68 " "
8.	Wegener	Zellin	Berlin	Krüger	1500 Ctr Mehl

Swinemünder Einfuhr-Liste.

Memel: Der Blitz (SD.), Parow. (Adresse Proschwitzky & Hofrichter). A. Reimer & Co. 29 Colli Papier, 22 Kübel Butter. Hermann Range 2 Colli Papier. Stäcker & Clement 1 Bll. Korken, 1 Faß Pfeffer. Frank & Co. 12 Rollen Packleinen. Proschwitzky & Hofrichter 3 Säcke Betten, 1 Kiste Wäsche, 1 Colli Bücher, 1 Kiste Wanduhren, 1 Nähmaschine, 1 Kiste Spiegel, 1 Kiste Porzellan-Sachen, 3 Kisten Glaswaaren, 3 Kisten Kleider, 1 Wasserfaß, 1 Bettstelle, 2 Matratzen, 2 Waschkasten, 1 Comode, 6 Tische, 6 paar Stühle, 3 Kisten Effecten, 98 Bll. Kalbfelle 1 Stein Denkmal. Lewy & Co. 43 Säcke Lumpen. Köhlau & Silling 2 Kisten Cigarren. Brötzmann & Co. 30 Kübel Butter.

Concurs-Eröffnung. [2334]

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin.
Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen.
den 9. Mai 1866, Nachmittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Seifenfabrikanten **Carl August Julius Duvinage,** in Firma: **Julius Duvinage** zu Stettin ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 7. Mai 1866

vorläufig festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann H. Flemming zu Stettin bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem

auf den 24. Mai 1866, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer № 12, vor dem Commissar, Kreisrichter Weinreich anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 16. Juni 1866, einschließlich,

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 16. Juni 1866, einschließlich,

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 30. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslocal, Terminszimmer № 12, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Foß, Wehrmann und Justizräthe Dr. Zachariä, Müller, Pitzschky, Calow zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Robert Sehlmacher,** in Firma Robert Sehlmacher zu Stettin, ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.

Stettin, den 7. Mai 1866. [2328]

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeßsachen.

Bekanntmachung.

Zum abermaligen öffentlichen Aufbot des zum Nachlasse des verstorbenen Försters **Witt** gehörigen, in Breseritz belegenen Mühlengewefes mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Ländereien ist auf Anhalten der Erben desselben ein Termin auf Mittwoch,

den 16. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Barth, den 5. Mai 1866. [2295]

Königliche Kreisgerichts-Commission. I.

Bekanntmachung. [2268]

Für die hiesige städtische Gas-Anstalt sind bis 1. September d. J. Funfzig Last bester Englischer Gaskohlen in den Schuppen der Anstalt zu liefern. Lieferungslustige haben ihre Offerten, welche außer der Preis-Angabe auch die genaue Bezeichnung der Kohle und resp. der Grube, aus welcher sie gewonnen ist, enthalten müssen, bis 15. Juni d. J. franco an uns zu Handen des Herrn Gas-Inspectors **Hennings** hierselbst einzureichen, welcher letzterer auf etwaige Anfragen nähere Auskunft ertheilen wird.

Treptow an der Rega, den 4. Mai 1866.

Die Gass-Commission.

Nach Königsberg
(Elbing, Tilsit, Braunsberg)

A.I. Dampfer **„Orpheus“,** Sonntag, den 13. Mai, Morgens.
[2330] **Neue Dampfer-Compagnie.**

Nach Elbing (Braunsberg, Frauenburg)

Dampfer **„Nordstern“,** am 12. Mai, Morgens.

Nach Königsberg (Tilsit)

Dampfer **„Borussia“,** am 12. Mai, Morgens.

Nach Danzig

Dampfer **„Colberg“,** am 12. Mai, Morgens.

Nach Copenhagen (Gothenburg, Christiania)

Dampfer **„Stolp“,** am 12. Mai, Mittags.

Nach Hull

Dampfer **„Emilie.“** **„Ariel,“**

[2331] **Rud. Christ. Gribel.**

An Ordre [2335]

sind verladen per Dampfschiff **„Pacific“,** Capt. Brown, durch Herrn Wm. Hayes

95 Tons Steinkohlen.

Inhaber des girirten Connoissements wolle sich schleunigst melden beim Schiffsmakler **F. Ivers.**

Dampfschiff-Fahrt auf der Oder.
1866.
Fahrplan
der Dampfschiffe: Prinz Carl, Adler, Cüstrin, Frankfurt und Orkan.

I. Zwischen Stettin, Schwedt, Cüstrin und Frankfurt a. O.

a) Passagierfahrten:

per Dampfer **„CÜSTRIN“, „FRANKFURT“** und **„ORCAN“**
vom 14. Mai bis 29. September c. incl.

Abfahrt von Stettin: Montags, Mittwochs u. Freitags früh 5½ Uhr.
Abfahrt von Frankfurt a. O.: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends früh 5½ Uhr.

b) Schleppfahrten mit Personenbeförderung:

Sonntags Abends ca. 10 Uhr. Donnerstags früh 5 Uhr.
Montags früh 5 Uhr. Mittwochs früh 5 Uhr.

NB. Am 20. und 21. Mai c. fallen die Fahrten zwischen Stettin und Frankfurt a. O. aus.

Fahrpreise: Stettin—Frankfurt **I.** Cajüte 2 Rg. **II.** Cajüte 1⅔ Rg.

II. Zwischen Stettin und Greifenhagen

per Personen-Dampfer **„ADLER“**
vom 30. April c. bis auf Weiteres:

Abfahrt von Stettin: an jedem Wochentage Nachmittags 5½ Uhr. An jedem Sonntage Abends ca. 10 Uhr.
Abfahrt von Greifenhagen: **Täglich,** auch Sonntags, Morgens 7 Uhr 5 Minuten.

Fahrpreise: I. Cajüte 7½ Sgr. **II.** Cajüte 5 Sgr.

Am Himmelfahrtstag den 10. d. Abfahrt von Stettin 10 Uhr Abends.

III. Zwischen Stettin, Greifenhagen, Garz, Fiddichow und Schwedt

per Personen-Dampfer **„PRINZ CARL“**
vom 1. Mai c. ab:

Abfahrt von Stettin: an jedem Wochentage Nachmittags 4 Uhr. An jedem Sonntage, Abends ca. 9 Uhr.
Abfahrt von Schwedt: **Täglich,** auch Sonntags, Morgens 5½ Uhr.

Am Himmelsfahrtstag den 10. d. Abfahrt von Stettin 9 Uhr Abends.

Vom 29. September c. ab:

An jedem Wochentage, Nachmittags 3¼ Uhr. An jedem Wochentage Morgens 5½ Uhr.

Fahrpreise: Stettin—Schwedt **I.** Cajüte 22½ Sgr. **II.** Cajüte 12 Sgr.

Nähere Auskunft über Personen- und Güter-Verkehr ertheilen:
in **Frankfurt** Herren **Herrmann & Co.,**
in **Cüstrin** Herr **C. L. Silling,**
in **Schwedt** Herren **Ernst F. Schulz & Co.,**
in **Zellin** Herr **Rud. Petri,**
in **Maltsch** Herren **G. L. Tœpffers Söhne,**
in **Breslau** Herr **C. F. G. Kærger.**

Die Direction der Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-
[2305] **Actien-Gesellschaft.**

GERMANIA,
Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Die nach §. 31 der Statuten der Germania in diesem Jahre abzuhaltende ordentliche Generalversammlung findet

Mittwoch, den 30. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Börsenhause hier statt.

Die Herren Actionäre der Germania werden zu derselben mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß die Stimm-Legitimationskarten am 28. und 29. Mai c., von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags in den Bureaux der Gesellschaft, Paradeplatz № 16, hier entgegengenommen werden können.

Tagesordnung.
1. Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes.
2. Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes (§. 21 der Statuten).
3. Wahl von drei Rechnungsrevisoren.

Stettin, den 23. April 1866.

Der Verwaltungsrath. [2045]
Ferd. Brumm. v. Dewitz. Adolph Abel. L. F. Karkutsch. F. W. A. Bredt. E. H. Koeppen. Dr. Mette.

Schiffs-Verkauf.

Das von Newcastle mit einer Ladung Kohlen angekommene Briggschiff „von Nagler“, 141 Norm.-Lasten groß, bisher geführt vom Capt. A. A. Mührer und in **Swinemünde** löschend, soll öffentlich und meistbietend in meinem Comtoir

am 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr,

verkauft werden.

Ich lade Kaufliebhaber dazu mit dem Bemerken ein, daß Inventarium und Bedingungen jederzeit bei mir einzusehen sind.

Stettin, den 23. April 1866.

W. Geiseler,
[2008] Schiffsmakler.

Auction

Freitag, den 11. Mai c., Vorm. 10 Uhr, über 100 Kisten beste Messinaer Apfelsinen, in beliebigen Caveln, Pladrinstraße 15, auf dem Hofe 3. Remise links, durch den Makler

[2281] **Guido Fuchs.**

Waaren-Auction.

Es soll am 12. Mai c., Vormittags 10 Uhr, im Vereins-Speicher

ein Originalballen Twist, 52 Water Gidlow — netto 1200 ℔ Englisch,

öffentlich und meistbietend versteigert werden.

[2332] **Reisler.**

Verkauf eines großen Waldes.

Zur Beschaffung der für nothwendige Bauten erforderlichen Mittel beabsichtigen wir die haubaren Bestände unseres Haupt-Forstreviers vom 80jährigen Alter an, nämlich 2388 Morgen über 80 Jahre und 2050 Morgen unter 80 Jahre alte Holzbestände, zu veräußern, wenn die offerirten Bedingungen hier annehmbar befunden werden und wir die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erlangen. Wir bitten uns Anerbietungen portofrei zuzustellen. Der Wald liegt an der Cöslin-Danziger und der Bütow-Lebaer Chaussee; auch würde der Holzabsatz zum größten Theil in der Stadt selbst und der Umgegend zu erlangen sein.

Lauenburg i/Pomm., den 26. April 1866.

Der Magistrat.
Minde. [2269]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und Newyork,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

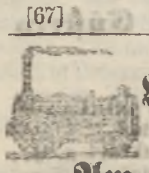
Saxonia, Capt. Meier, am **12. Mai.**
Teutonia, Capt. **Haack**, am **19. Mai.** *
Allemannia, Capt. **Trautmann**, am **26. Mai.**
„HAMMONIA" (im Bau).
Borussia, Capt. **Schwensen**, am **2. Juni.** *
Germania, Capt. **Ehlers**, am **9. Juni.**
„CIMBRIA" (im Bau).

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen **Southampton nicht** an.

Passagepreise. Erste Cajüte Pr. Crt.-*Rg* **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt.-*Rg* **110**, Zwischendeck Pr. Crt.-*Rg* **60**
Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf **£ 2. 10** per Ton von 40 Hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.
Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am 15. Juni per Packetschiff **„Donau"**, Capt. **Meyer.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfl., Hamburg,
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für **vorstehende Schiffe allein** concessionirten **General-Agenten**

[67] **H. C. Platzmann** in **Berlin,** Louisenstr. 2.



Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Auctions-Anzeige.

Am Mittwoch, den 16. Mai c., von 10 Uhr Vormittags an, und ebenso an den darauf folgenden Tagen, findet auf hiesigem Bahnhofe gegen Baarzahlung der meistbietende Verkauf der hiesigen noch völlig brauchbaren **Werkstatts-Einrichtung,** bestehend in:

zwei completten Dampfmaschinen à 12 und 3 Pferdekraft nebst Wellenleitung,
zwei Dampfkesseln mit je 2 Paar Dampf- und Speise-Pumpen,
sechs completten Bohrmaschinen,
zehn completten Drehbänken verschiedener Construction,
sieben completten Hobelmaschinen desgl.,
einer completten Loch- und Schneidemaschine,
einem completten grossen eisernen Lastenkrahn.
einer hydraulischen Hebevorrichtung,
einem Ventilator zu Schmiedegebläsen nebst Wellenleitung,
verschiedenen Windeböcken zum Hochnehmen von Locomotiven und Wagen, Zahn- und Schneckenwinden, Maschinen-Schleifsteinen, sowie einer Menge von Schlosser-, Schmiede-, Dreher-, Klempner-, Giesser-, Maler- und Tischlerwerkzeugen aller Art,

statt.

Die Gegenstände können einige Tage vor dem Verkaufs-Termine nach Meldung bei dem Maschinenmeister Schunhoff an Ort und Stelle besichtigt werden. Die näheren Verkaufsbedingungen sind vorher beim Bureau-Vorsteher Strieboll in unserem Verwaltungsgebäude einzusehen, oder auf portofreie Anfragen, sowie im Auctionstermine zu erfahren

Den Inhabern von Maschinenbau-Anstalten, Fabriken und großen Werkstätten, dürfte sich selten eine so günstige Gelegenheit zum zweckmäßigen und vortheilhaften Ankauf von Werkzeugsmaschinen und Werkzeugen aller Art wieder darbieten.

Stettin, den 2. Mai 1866.

[2235] **Directorium**
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Außer einer Menge Güter jeder Größe weist der Endesunterschriebene als besonders preiswürdig die nachstehend näher bezeichneten zum Ankauf nach.

1. Ein Rittergut, 1800 M., im Stuhmer Kreise, Anzahlung 35 Mill. *Rg* 2. Ein Rittergut in der Preuß. Holländer Gegend, 2600 M., mit schönen Wiesen, gutem Boden, sehr gut eingewirthschaftet, Anz. 40 Mill. *Rg* 3. Ein Rittergut in der Nakler Gegend, 1600 M. schönem milden Boden, guten Wiesen, guten Gebäuden, sehr gutem Inventar bei Anzahl. von 30 Mill. *Rg* 4. Ein Erbpachtsvorwerk 1020 M., ca. 200 M. Wiesen, gutem Acker in hoher Cultur, mit guten Gebäuden, gutem Inventar, bei Anz. von 15—20 Mill. 5. Ein Rittergut, ca. 6000 M., in der Culmer Gegend, mit einem bedeutenden sehr schönen Wiesen-Areal, etwas Wald, Brennerei, gut zu verwerthendem Torfstich, Fischerei, guten Gebäuden, gutem Wohnhaus mit Garten und Park bei einer Anz. von 70 Mill. *Rg* 6. Ein Erbpachtsgut, circa 2600 M. vorzüglichem Acker, wobei 400 M. Wiesen, sehr gutes Inventar, gut eingebaut, bei günstiger gesicherter Hypothek, Anzahlung 50 Mill. *Rg*

Gleichzeitig erlaube ich es mir um Irrthümer zu vermeiden, darauf aufmerksam zu machen, daß ich einen Theilnehmer an meinem Geschäft in Culm nicht habe, und bitte ich daher die geehrten Herren, die mich mit Aufträgen beehren wollen, sich direkt an mich zu wenden. Meine Wohnung ist Culm a. d. W. Schulstraße Nr. 293.

[2249] **Carl Thümmel,** Kreistaxator.

[2271] Schöne frische **Dotterkuchen** billigst bei
W. Herrlinger & Rabbow, gr. Oderstr. 29.

[2130] Eine Weinhandlung ist unter sehr günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zum 1. October c. verkäuflich. Adressen sub **Z. 37** poste restante Stettin.

Feinsten Sommer-Rübsen und Dotter zur Saat offerirt billigst [2172]
L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 33,
in der Nähe der Langen Brücke.

Sommerroggen, ächten Johannis-Roggen, Wicken, Pferdebohnen, große und kleine Gerste u. s. w. zur Saat
empfiehlt billigst [2173]
L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 33,
in der Nähe der Langen Brücke.

Schwarzen und braunen Lack
zum **Lackiren der Strohhüte** empfehlen
Mattheus & Stein,
[2278] Krautmarkt № 11.

Garnier-Matten offerirt billig
[2255] **Heinr. Kuhr.**

[2324] Ein gutes **Ruderboot,** für eine Bemannung von 5—10 Mann, wird gesucht. Frankirte Offerten mit Angabe der Größe, des Preises ꝛc. an **Wilh. Seidlitz, Berlin,** Michaeliskirchstraße 12.

[2112] **Die Bäder der Wasserheil-Anstalt Bergquell** bei **Frauendorf** sind, nachdem dieselben renovirt und comfortabel eingerichtet, zur Benutzung disponibel.

Mutterlaugensalz zu Soolbädern empfehle in Gebinden von 1/4, 1/2, 1/1 Ctr. und darüber billigst. [1756]
Moritz Meyer in Colberg.

Schott. Loewenbr.-Thran,
cryst. Soda,
hellgelben Stärkesyrup
empfehlen billigst
[2291] **Carl Koch & Co.**

Zu Bädern

offeriren Kreuznacher, Wittekinder, Colberger Mutterlaugensalz, Seesalz, Schwefelleber, Schwefelblumen, Stahlkugeln, Theer- und Schwefel-Seife billigst, — ferner zum Seifenkochen stärksten

Seifenstein

zum Seifekochen, mit Gebrauchsanweisung bei
Mattheus & Stein,
Droguen- und Farbenwaaren-Handlung,
[2279] 11 Krautmarkt 11.

[2277] **Aecht Ungarische** weiße geraspelte

Seifenwurzel

als bestes **Schafwoll-Waschmittel,** offeriren billigst, in Posten und einzeln

Mattheus & Stein,
Krautmarkt № 11.

1a Rügener Schlemmkreide
ex Kahn offerirt billigst [2287]
A. Hossfeld.

Was von sorgfältig prüfenden Aerzten als heilsam für den menschlichen Körper anerkannt worden — und das ist bekanntlich, selbst in vielen Heilanstalten, bezüglich des Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbiers der Fall — ist wohl geeignet, zur Conservirung der Gesundheit zu dienen.

Wir liefern in dem folgenden eingegangenen Schreiben an den Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in **Berlin,** Neue Wilhelmsstraße 1, einen neuen Beweis hierfür:

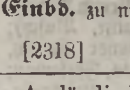
Friedrichsfelde, bei Berlin, den 22. Januar 1866.

Die vorzüglich heilende Kraft Ihres Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres, welches von den Aerzten jetzt größtentheils als das ausgezeichnetste und kräftigste Stärkungsmittel für Kranke aller Gattungen verordnet wird, hat sich auch bei meiner armen kranken Frau, welche bisher an Herzleiden und an einer Leberkrankheit litt, **in sichtlichster Weise bewiesen,** was ich mit Freuden wahrgenommen habe und wofür ich Ihnen sehr dankbar bin. Jetzt fühlt sie sich bedeutend wohler, zur Verwunderung ihrer Bekannten. Ich bitte um wiederholte Zusendung.

August Grunow, Milchhändler.

Niederlage in **Stettin** bei
Mattheus & Stein,
[1371] **Krautmarkt 11.**

Eiserne Geldschränke
billig zu verkaufen
[223] **Neue Königsstrasse 16, parterre.**



[2206] Aus meiner Kammwollschäferei, Boldebucker Stammes, habe ich zu verkaufen: ca. 150 Stück Schafe, davon 50 Zeitschafe, gleich nach der Schur, und 100 sechszähnige Schafe, bei Abnahme der Lämmer abzunehmen; sämmtliches Vieh ist groß und wollreich.
Hinrichshagen bei **Woldegk** (Mecklenb.-Strelitz.)
W. Schultz.

Ostseebad Heringsdorf.

Durch eine Annonce der hiesigen Bade-Verwaltung finde ich mich zu der Anzeige veranlaßt: daß ich, wie seit dem Bestehen des oben genannten Bades, auf etwaige Anfragen auch ferner größere und kleinere Wohnung vorschlagen und, wenn's gewünscht wird, auch miethen werde.

Heringdorf, im Mai 1866.
[2244] **Schultze,** Inspector a. D.

[2325] **Als Disponent,** nach Belieben als Associé, wird für eine Nutz- und Brennholz- nebst Stein-Handlung ein gebildeter, thätiger, bemittelter Mann (wenn auch nicht in der Branche, doch merkantilisch erfahren) gesucht. — Ein Jahreseinkommen von 1500—2000 *Rg* kann garantirt werden. — Franco-Offerten nimmt das Friedrichstädt. Intelligenz-Comtoir in Berlin, Lindenstraße 89, **sub Fol. 51 No. 50** entgegen, ertheilt auch weitere Auskunft.

[2336] Ein erfahrener Oeconom, bestens empfohlen, militärfrei, wünscht zu Johanni eine Stelle als erster Inspector oder alleiniger Verwalter eines Gutes. Refl. belieben unter **A. W.** ihre Adressen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Die Herren Gutsbesitzer

machen wir hierdurch ergebenst auf die in unserem Verlage in 11ter verbesserter Auflage erschienenen **tabellarischen Contobücher zur landwirthschaftlichen Rechnungs-Führung** aufmerksam.

Der Preis einer vollständigen Sammlung für größere Güter (Journal und Manual besonders), aus 19 Büchern bestehend, ist 5 *Rg* 25 *Sgr*, ohne die Spiritus-, Ziegelei- und Forst-Conti 5 *Rg*. Der Preis der 12 Bücher zur einfacheren Rechnungsführung (Journal und Manual in einem Buche) beträgt 4 *Rg*. Ferner sind Wochentabellen à 20 *Sgr* vorräthig.

Preisverzeichnisse (mit Anweisung zur Führung der Bücher) gratis franco.

Die Buchhandlung und Buchdruckerei von **F. Heinicke**
[2292] in Berlin, Hirschelstr. 4.

Prachtwerk zu Spottpreisen.

Das maler. romant. Tirol und Vorarlberg, Erzherzogth. Oesterreich und Salzburg. 256 S. Text und **100 feine Stahlstiche** in Groß-Octav erläßt zusammen in **elegant. Einbd.** zu nur 1 *Rg*

die Strauss'sche Buchhandlung
[2318] in Frankfurt a. M.

Berlin, 9. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1865	Zf.		
Aach.-Mastricht	0	4	26 G.
Amsterd.-Rottd.	7½	4	99 B.
Berg.-Märk. A..	9	4	130-28-29 b. B.
Berlin-Anhalt . .	13	4	180-76-77½ b.
do Görlitz . . .	—	4	—
do. Pr.-Stamm.	—	5	88 B.
do. Hamburg .	9½	4	—
do. Ptsd.-Mgd.	16	4	180 B.
do. Stettin . . .	—	4	116 b.
Böhm. Westbahn	—	5	48 b.
Brsl.-Schw.-Frb.	9	4	116 b.
Brieg-Neisse . .	5 5/12	4	74 b.
Cöln-Minden . . .	—	4	128— 129 b.
Cos.-Odb. (Wlh.)	2½	4	40 b.
do. Stamm-Pr.	—	4½	—
do. do.		5	—
Galiz. K. Ludwb.	—	5	52 b.
Löbau-Zittau . . .	—	4	—
Ludwh.-Bexbach	10	4	135 ew. b. B.
Magd.-Halberst.	15	4	180 B.
do. Leipzig . .	—	4	—
Mainz-Ludwhf.	8	4	115—113 b.
Mecklenburger .	3	4	57¼,56¾-57 b.
Münster-Hamm	—	4	—
Niederschl.-Mrk.	—	4	75 b.
Ndschl. Zweigb.	—	4	—
Nordb., Fr.-Wlh.	—	4	52½ew.-51½ b.
Oberschl. Lt. A.C.	11⅔	3½	139½,37-½ b.
do. Lt. B.	11⅔	3½	—
Oest.-Franz. Stb.	—	5	79—77 b.
Oppeln-Tarnow	3½	5	60 B.
Ostp. Südb. St.-Pr.	—	5	—
Rheinische	—	4	100—98½ b.
do. St.-Prior..	—	4	—
Rhein-Nahebahn	0	4	23½ b.
Russ. Eisenbahn	—	5	69½ b.
Stargard-Posen .	4½	3½	80 B.
Oesterr. Südbahn	7½	4½	81—78 b.
Thüringer	8⅓	5	115 b.
Warsch.-Bromb.	—	4	—
W.-Terespoler	—	5	—
Warschau-Wien	—	5	49 b.

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld.	4	—	
do. II. Emiss.	4½	—	
do. III. Emiss.	4½	—	
Aachen-Mastr. .	4½	—	
do. II.	5	—	
Bergisch-Märk..	4½	—	
do. II.	4½	90 B.	
do. III. . . .	3½	71½ b.	
do. B.	3½	71½ b.	
do. IV.	4½	87 G.	
do. V.	4½	85 B.	
do. Düss.-Elbf.	4	—	
do. II.	4½	—	
do. Drt.-Sæst.	4	79 b.	
do. II.	4½	89 B.	
Berlin-Anhalt	4	—	
do. do. . .	4½	90 G.	
do. Hamburg	4	—	
do. II.	4	—	
do. P.-Mgd. A.	4	—	
do. B.	4	—	
do. C.	4	75 b.	
do. Stettin . . .	4½	—	
do. II.	4	—	
do. III.	4	—	
do. IV.	4½	91 b.	
Brsl. Freibg. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld . . .	4½	—	
do. Minden . .	4½	—	
do. II.	5	98 B.	
do. do. . . .	4	82½ B.	
do. III. . . .	4	—	
do. do.	4½	91½ b.	
do. IV. . . .	4	75¼ b.	
do. V.	4	—	
Cosel-Oderberg.	4	—	
do. II.	4½	—	
Galiz. K. Ludwb.	5	68 B.	
Lemberg-Czern.	5	—	
Magd.-Halberst.	4½	93 G.	
do. do. II. Ser.	4½	—	
do. Wittenb.	3	61 G.	
do. do.	4½	90 B.	
Mosk.-Rjäs. gar.	5	85 b.	
Niederschl.-Mrk.	4	77 b.	
do. II. S à 62½ *Rg*	4	—	
do. conv.	4	77 b.	

Prioritäts-Obligationen.

Ndschl-Mrk. III.	4	75 B.	
do. IV.	4½	—	
Ndrschl. Zwgb. C.	5	—	
Oberschles. A. .	4	—	
do. B.	3½	—	
do. C.	4	—	
do. D.	4	—	
do. E.	3½	70 B.	
do. F.	4½	—	
Oesterr.-Franz.	3	200 B.	
Rheinische . .	4	—	
do. v. St. gar.	3½	—	
do. 1858, 60.	4½	78 b.	
do. 1862	4½	78 b.	
do. v. St. gar.	4	—	
Rhein-Nahe, gar.	4½	82 B.	
do. II. Em., gar.	4½	82 B.	
Rjäsan-Kozlov .	5	73 b.	
Riga-Dünaburg.	5	—	
Ruhr-Cref. K.-G.	4½	—	
do. II.	4	—	
do. III.	4½	—	
Schleswigsche .	4½	75 G.	
Stargard-Posen .	4	—	
do. II.	4½	—	
do. III.	4½	—	
Süd-Oesterreich.	3	185 b. P.	
do. Bons . .	6	—	
Thüringer	4	—	
do. II.	4½	90 b.	
do. III.	4	85 b.	
do. IV.	4½	90 b.	

Preussische Fonds.

Freiwill. Anleihe	4½	89 b.
Staats-Anl. 1859	5	95 b.
do. 54, 55, 57	4½	89 b.
do. 1859	4½	89 b.
do. 1856 . . .	4½	89 b.
do. 1864	4½	89 b.
do. 1850-52 . .	4	81 b.
do. 1853	4	81 b.
do. 1862 . . .	4	81 b.
Staatsschuldsch.	3½	76½ b.
Staats-Pr.-Anl.	3½	109 b.
Kur-u.N.-Schuld.	3½	—
Oder-Deichb.Obl.	4½	—

Preussische Fonds.

Berl. Stadt-Obl..	4½	—
do. do. . . .	3½	—
Börsenh.-Anl. . .	5	—
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	72 b.
do. neue . . .	4	80½ b.
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	64 b.
do. do. . . .	4	71 b.
Pommersche do.	3½	71 B.
do. do. . . .	4	80½ b.
Posensche do.	4	—
do. neue . . .	3½	—
do. do. . . .	4	76 b.
Sächsische . . .	4	—
Schlesische . . .	3½	—
Westpreuss. . .	3½	66 B.
do.	4	71 b.
do. neue . . .	4	70 b.
do. do. . . .	4½	—
Kur- u. N. Rntbr.	4	—
Pommersche do.	4	80 b.
Posensche do. .	4	80 B.
Preussische do..	4	80 b.
Westph.-Rh. do.	4	—
Sächsische do.,	4	81 B.
Schlesische do.	4	—
Hypothek-Cert.,	4½	101¼ G.
Pfdbr.-Hansem.	4½	—
Pfdbr.-Henkel . .	4½	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall..	5	40 b.
do. Nat.-Anl. .	5	45 b.
do. 1854rLoose	4	50 G.
do. Creditloose	—	50 G.
do. 1860rLoose	5	52½—52 b.
do. 1864rLoose	—	50¼ b. G.
do. 1864rSb.A.	5	49½ G.
Italien. Anleihe.	5	40 b.
Inscr. b. Stg. 5 A.	5	60—59½ b.
do. 6. Anl. . .	5	75 B.
Russ.-Engl. Anl.	5	81½ b. G.
do. do. . . .	3	48 B.
do. do. 1862	5	81 b.
do. 1864 Holl.	5	88 B.
do. do. Engl.	5	86 B.
Russ. Präm.-Anl.	5	74½ b.
do. neue Em.	5	73 b.

Ausländische Fonds.

Rss.-Pol. Sch.-O.	4	59 ew. b.
Cert. Lt. A. 300 fl.	—	80 B.
Pfdbr. n. in S.-R.	4	76 b.
Part.-Obl. 500 fl.	—	80 B.
Amerikaner . .	6	70½ 70⅝ b.
Hamb. St.-P.-A.	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	47⅞ b.
N. Badisch. 35 fl.	—	—
Dessauer Pr.-A.	3½	85 B.
Lübeckische P.-A.	3½	48½ B.
Schwd. 10 Thlr. L.		—

Wechselcours vom 8.

Amsterdam kurz	6	143¾ b.
do. 2 Mon. .	6	143⅜ b.
Hamburg kurz .	6½	153⅛ b.
do. 2 Mon. . .	6½	150⅝ b.
London 3 Mon.	7	6. 22¼ b.
Paris 2 Mon. . .	3½	81 b.
Wien-Ost. W. 8T.	6	81 b.
do. 2 Mon. . .	6	79¼ b.
Augsburg 2 Mon.	5½	57. 2 G.
Leipzig 8 Tage	7	99⅝ G.
do. 2 Mon. . .	7	98⅝ G.
Frankf. a. M. 2 Mt.	5	57. 8 b.
Petersburg 3 W.	6	73¾ b.
do. 3 Mon. . .	6	72¾ b.
Warschau 8 Tg.	6	67 b.
Bremen 8 Tg..	6	110⅞ G.

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bankn. m. R..		99⁹/₁₀ G.
do. ohne R. . .		98½ b.
Oestr. Bkn. Oestr. W.		82 G.
Poln. Banknoten		—
Russ. do.		69 b.
Dollars.		1. 13 b.
Imperialen		5. 18 G.
Ducaten		3 6¾ G.
Napoleons		5. 15 b.
Louisd'or		114½ G.
Sovereigns		6. 23½ b.
Goldkronen		9. 10 G.
Gold per Zoll-Pfd.		470 B.
Friedrichsd'or . . .		117 b.
Silber		29 29 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865	Zf.		
Preuss Bk.-Ant.	10¹⁴/₁₅	4½	130 b.
Berl. Kass.-Ver.	8¼	4	133 B.
Pomm. R. Prtvbk.	5⅔	4	88 B.
Danzig	7³/₁₀	4	103 B.
Königsberg . . .	6½	4	105 ew. b.
Posen	6½	4	90 B.
Magdeburg . . .	5½	4	93 B.
Pr. Hypoth.-Vers.	11½	4	109¾ b.
do. (Henkel)..	5	4	101 B.
Erste Pr. Hyp.-G.	7	4	—
Braunschweig .	0	4	79 B.
Weimar	6½	4	90 B.
Sächsische . . .	—	4	85 b.
Rostock	—	4	106 G.
Gera	7⅝	4	100 B.
Thüringen	4	4	60 B.
Gotha	7½	4	90 B.
Dess. Landesbk.	7½	4	75 B.
Hmb. Nordd. Bk.	9	4	105 b.
do. Vereinsbk.	8¹⁹/₃₂	4	103 G.
Hannover	—	4	80 B.
Bremen	6½	4	111½ B.
Luxemburg	6	4	68 B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	93 B.
Darmstadt	6½	4	68 B.
Leipzig	—	4	68 ew. b.
Meiningen . . .	7	4	85 B.
Coburg	8½	4	75 B.
Dessau	0	0	2 B.
Oesterreich . . .	—	4	47½-47 b.
Genf	—	4	24½ b.
Moldauische . . .	0	4	18 B.
Disc.-Com.-Ant..	—	4	85 b.
Berl. Hand. Ges.	8	4	97 B.
Schles. Bankver.	7½	4	102 B.
Berl. Immob.-Gs.	7½	4	96 B.
G. f. Fbr. v. Eisbed	5½	5	80 b.
Dess. Ct.-Gas-A.	11	5	136 ew. b.
Hörder Hütten-.	—	5	95 B.
Minerva Bgw.-A.	1	5	25 b.
Phönix	—	5	95 b.
Germania L.-V..	—		103 B.
National-Vers...	—		105 B.

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin. Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.

Die nächste Nummer erscheint Freitag Abend.